

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **152 (1986)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erscheinung gegenüber dem Rotkreuzdienst und dem Zivilschutz. Die Schweizer Frau verweigert sich den Institutionen der Gesamtverteidigung. Haben Sie, die Chefin des MFD, vielleicht auch der Chef des EMD, Vorstellungen, wie man diese grundsätzliche Frage angehen könnte?

Div Stettler: Meines Erachtens ist dies auch immer eine Frage der äusseren Umstände. Wenn die Bedrohung zunimmt, dann dürfen wir auch immer ein Einlenken aller Schweizer Bürger erwarten, nicht nur der Männer, sondern auch der Frauen. Wir haben im Verlaufe der Jahrhunderte immer wieder feststellen dürfen, dass die Frau sich zum Land und zu seinen Institutionen bekannt hat. Wenn sie sich heute vielleicht etwas zurückhält, dann ist das eine Frage der Zeit. Wir hätten gerne etwas mehr rekrutiert in diesem Jahr, aber es braucht eine gewisse Anlaufstrecke, um den Militärischen Frauendienst unter den Frauen erst bekannt zu machen und sie durch den richtigen Einsatz in den Stäben und Formationen zu überzeugen, dass sich dieser Dienst für sie als Frau auch tatsächlich lohnt.

ASMZ: Welches Problem beschäftigt Sie am meisten, wo haben Sie Wünsche,

oder welche Entwicklung in Ihrem Verantwortungsbereich würden Sie begrüßen?

Div Stettler: Hauptproblem bleibt vorläufig die Sicherstellung der seelsorgerischen Betreuung der Angehörigen der Armee. Mein Wunsch an Kader und Truppe ist es, die Mündigkeit des Christen unter Beweis zu stellen. Wir

können auf diese Weise mitbauen an der Belastbarkeit des einzelnen und an der Tragfähigkeit der Gemeinschaft, – mitbauen aber auch an der immer wieder nötigen Erneuerung der Kirche, – vielleicht sogar beitragen zum Abbau des Trennenden zwischen den Kirchen, das in Feldgrau besonders schmerzlich empfunden wird. ■

Bücher und Autoren:

Die Mission der Schweiz in Korea

Von Marius Schwarb, 336 Seiten. Untertitel: «Ein Beitrag zur Geschichte der schweizerischen Aussenpolitik im kalten Krieg». Verlag Peter Lang, Bern, 1986. Fr. 61.20.

Am 13. Juni 1953 stimmte der Bundesrat nach schweren Auseinandersetzungen der Entsendung von Delegierten nach Korea zu. Die vorliegende Dissertation, als Band 72 der Reihe «Geist und Werk der Zeiten» mit Arbeiten aus dem Historischen Seminar der Universität Zürich erschienen, beschreibt Vorgeschichte, Verlauf und Ergebnisse der Mission. Der Autor hat sich zum Ziel gesetzt, die Mitarbeit der Schweiz unter den beiden Gesichtspunkten darzustellen und zu würdigen, mit denen die Mission offiziell legitimiert wurde: als Beitrag für den korea-

nischen Waffenstillstand und als Ausdruck der schweizerischen Neutralitätspolitik. Die Arbeit zeigt auf, unter welchen Umständen das Mandat zustandekam und welche Politik die Schweiz in Korea vertrat, bzw. welche Voraussetzungen und Motive dieser Politik und der Haltung der Schweizer Mitglieder in den Kommissionen zugrunde lagen. Beantwortet wird auch die Frage, wieweit die Mission der Schweiz auch ihrem eigenen Interesse dienen konnte, die Isolierung zu überwinden und eine allgemeine Anerkennung ihrer Neutralität ohne Bindung an einen Block zu finden. Schliesslich wird gezeigt, wie sich die Mitarbeit der Schweiz auf den Abschluss und die Durchführung des Waffenstillstands ausgewirkt hat, eine Mitarbeit, die nach Auffassung des Autors nicht dem Normalfall schweizerischer Aussenpolitik entsprach, sondern eher ein Abenteuer war. P. Marti



«Wer in Beruf und Privatleben hohe Ansprüche stellt, sollte bei der Vermögensverwaltung keine Abstriche machen. Lernen Sie uns kennen!»



Dr. Georg Krayer
Teilhhaber

Spezialisiert auf aktive Vermögensverwaltung

A. Sarasin & Cie., Freie Str. 107, 4002 Basel
A. Sarasin & Cie., Talstr. 66, 8022 Zürich
Sarasin Investment Management Limited,
Sarasin House, 5/6 St. Andrew's Hill, London EC4V5BY